



Eine interessante Geschichte kurz vorgestellt

- 1. Februar 1999: Die Verordnung des Schweizerischen Bundesrats «über die Unterstützung des Beratungs- und Gesundheitsdienstes für Kleinwiederkäuer» (BGKV) 916.405.4 tritt in Kraft. Dies ist die Geburtsstunde des BGK.
- Zur gleichen Zeit wird die Verordnung vom 16. Oktober 1991 «über die Unterstützung des Gesundheitsdienstes in der Ziegenhaltung» aufgehoben.
- Die Vorbereitungen für den BGK wurden in der Geschäftsstelle des Ziegengesundheitsdienstes (ZGD) in den Jahren 1998 und 1999 geleistet, dies im Sinne einer Erweiterung des ZGD zu einem Gesundheits-



Alfred Zaugg, 1. Geschäftsführer des BGK (1999-2011), anlässlich seiner Verabschiedung und Ernennung zum Ehrenmitglied an der DV 2012 in Cham. Alfred Zaugg, 1^{er} gérant du SSPR (1999-2011) lors de ses adieux et de sa nomination au titre de membre d'honneur lors de l'AD 2012 à Cham. (Photo: BGK/SSPR)

dienst für Kleinwiederkäuer. Ausarbeitung der zukünftigen Tätigkeiten und Programme in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Schafzuchtverband (SSZV), der Schweizerischen Vereinigung der Hirschhalter (SVH) und der Schweizerischen Milchschaafzuchtgenossenschaft (SMG).

- Der ZGD wurde als Sektion Ziegen in den BGK überführt.
- Der Gesundheits- und Beratungsdienst des SSZV wurde als Sektion Schafe in den BGK überführt.
- 11. Dezember 1998: Gründungsversammlung der Sektion Schafe
- 13. März 1999: Gründungsversammlung der Sektion Hirsche. Alle Teilnehmenden waren sowohl Mitglieder des BGK als auch der SVH.
- 24. April 1999: 1. Delegiertenversammlung des neu gegründeten BGK
- 5. Februar 2000: Am Vormittag die letzte Generalversammlung des ZGD und am Nachmittag die erste Versammlung der Sektion Ziegen.
- 8. April 2000: Erste Versammlung der Sektion Milchschafe
- Zu Beginn gab es somit: die Sektion Hirsche (19 Mitglieder), Milchschafe (123 Mitglieder), Schafe (60 Mitglieder) und Ziegen (7 085 Mitglieder)
- 24. Januar 2005: Gründungsversammlung der Sektion Neuweltkameliden. Nach gut 2-jährigen Vorarbeiten beschliesst der damalige Verein der Lama- und Alpaka-halter beim BGK eine eigene Sektion zu gründen.
- 16. April 2005: Aufnahme der Sektion Neuweltkameliden an der Delegiertenversammlung des BGK.
- März 2008: Veröffentlichung des «Neuweltkameliden-Leitfaden» mit praktischen Informationen zur Haltung von Neuweltkameliden.
- März 2010: Veröffentlichung des BGK-Buches «Krankheiten von Schafen, Ziegen und Hirschen. Erkennen, Behandeln, Vorbeugen» auf Deutsch.
- Dezember 2013: Veröffentlichung des BGK-Buches auf Französisch
- 1. Januar 2015: Der Kanton Tessin beschliesst als letzter Kanton, den BGK finanziell zu unterstützen. Der Bund sowie nun alle Kantone und das Fürstentum Liechtenstein unterstützen den BGK finanziell. Somit können nun auch die Kleinwiederkäuerhaltenden im Kanton Tessin Aktivmitglied werden.
- Der BGK führt seit seinem Beginn zahlreiche Projekte zu verschiedenen Fragestellungen durch. Stellvertretend soll das

Projekt «Bockweide der Milchschafe» erwähnt werden. Dabei sollen Milchschaafwidder mit reduzierter Anfälligkeit auf Innere Parasiten zur Zucht selektioniert werden. Seit 2010 ist das Projekt im Gange, ins Leben gerufen durch die SMG zusammen mit dem BGK, ab 2012 mit der fachlichen Mitarbeit des FiBL.

- Der BGK führt Gesundheitsprogramme zur Verhütung und Bekämpfung von Krankheiten durch, diese sind im Reglement und den jeweiligen Technischen Weisungen geregelt.

Parasiten-Überwachungsprogramm

- Wird für alle Sektionen seit Beginn des BGK angeboten.
- Seit dem 1. Januar 2001 besteht eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) für die Durchführung der parasitologischen Untersuchungen.
- Die starke und schnelle Entwicklung von Resistenzen gegen Entwurmungsmittel machen dieses Programm auch in Zukunft unabdingbar.

Moderhinke-Bekämpfungsprogramm

- Beginn des Sanierungsprogrammes im Jahr 1999, zu Beginn vor allem mit Teilnehmenden aus der Ostschweiz.
- Aufbau eines Netzwerkes mit ausgebildeten Moderhinke-Kontrolleuren und Bestandes-tierärzten für die Sanierung mittels klinischer Kontrolle der Schafklauen.
- Jahrelange intensive Zusammenarbeit mit dem Kanton Graubünden im Rahmen seiner kantonalen Bekämpfung der Moderhinke.
- Seit 2016 aktive Beteiligung an der Ausarbeitung für ein Nationales Konzept zur schweizweiten Moderhinke-Bekämpfung des Bundes und der Kantone.
- 2017 Aktualisierung der Technischen Weisungen mit Änderung des Namens in Moderhinke-Bekämpfungsprogramm, der Einbindung des Erregernachweises mittels PCR zusätzlich zur klinischen Kontrolle der Schafklauen und der Gliederung des Programms in eine Sanierungs- gefolgt von einer Überwachungsphase.

Maedi-Visna-Sanierungsprogramm

- In den 90er Jahren gab es grosse Probleme mit der Krankheit Maedi-Visna, vor allem bei den Milchschaafen und bei den Walliser Schwarznasenschafen. Eine Sanierung wurde als nötig betrachtet. Die SMG hat dieses Gesundheitsprogramm ins Leben gerufen und brachte dies in den BGK ein.
- Das Maedi-Visna-Sanierungsprogramm



stand somit von Anfang an allen Milchschafhaltenden offen. Seit dem 1. Januar 2017 wurde dieses Programm auch für Fleischschafe geöffnet.

Pseudotuberkulose-Programme der Ziegen

- 1998: Durchführung des Pilotprojekts über die Pseudotuberkulose, dieses sollte genauere Angaben liefern über die Verbreitung der Krankheit in der Schweiz.
- 2000: Beginn des Pseudotuberkulose-Überwachungsprogramms mit dem Aufbau eines Netzwerks mit ausgebildeten Pseudotuberkulose-Kontrolluren zur klinischen Überwachung der Betriebe.
- 2010: Beginn des Pseudotuberkulose-Sanierungsprogramms mit der zusätzlichen Anwendung des Antikörpernachweises im Blut.
- 2016: Das Überwachungsprogramm erfährt eine Namensänderung und lautet fortan Pseudotuberkulose-Bekämpfung.

CAE-Sanierung

- Schon lange vor dem BGK stand die CAE-Bekämpfung im Fokus der Ziegenhaltenden. Im Jahr 1984 begann die Schweizerische Arbeitsgruppe für Ziegenarthritis mit der freiwilligen CAE-Bekämpfung, dies auf Initiative der Ziegenzüchter.
- 1991 war die Geburtsstunde des Ziegengesundheitsdiensts (ZGD) mit der Ausdehnung der Sanierung über die ganze Schweiz. Ab 1998 galt CAE als Tierseuche und wurde national bekämpft.
- Der BGK führte ab 1999 die Aufgaben und die Rolle des ZGD weiter. Registrierung aller Ergebnisse der jährlichen Untersuchungen und Ausstellen der Betriebsblätter. Die Geschäftsstelle führte die «CAE-Datenbank» sowohl für Mitglieder als auch für Nicht-Mitglieder und war so die zentrale Auskunftsstelle für die Züchter und die Kantone. Die CAE-Sanierung war zudem für Ziegenzüchter und Mitglieder der Sektion Ziegen ein obligatorisches Gesundheitsprogramm.
- Mit der Änderung der Tierseuchenverordnung im 2011 wurden die vom BGK erstellten Betriebsblätter überflüssig. Die administrative Übersicht, welche Ziegenbestände wegen CAE gesperrt sind, übernahmen die Kantone.
- Ende 2018 teilte das BLV mit, dass nach über 30 Jahren Einsatz die Schweizer Ziegenpopulation frei von CAE ist. Die CAE-Sanierung war ein grosser Erfolg. Dies ist an erster Stelle allen Ziegenhaltern mit ihrem grossen Einsatz und Willen zu verdanken.

BGK-Geschäftsstelle



Andreas Michel der erste Präsident des BGK (1999-2006, links) übergibt sein Amt an Jürg Eitel, der bis 2011 als Präsident amtierte, anlässlich der DV 2006 in Muri. Andreas Michel, premier président du SSPR (1999-2006, à gauche), remet son poste à Jürg Eitel lors de l'AD 2006 qui s'est tenue à Muri. Celui-ci a ensuite officié dans cette fonction jusqu'en 2011. (Photo: BGK/SSPR)



Une histoire intéressante en bref

- 1^{er} février 1999: l'ordonnance du Conseil fédéral «sur l'aide au Service consultatif et sanitaire en matière d'élevage de petits ruminants» (OSSPR) 916.405.4 entre en vigueur. C'est la naissance du SSPR.
- Parallèlement, l'ordonnance du 16 octobre 1991 sur l'aide au service sanitaire caprin est abrogée.
- Les préparatifs pour le SSPR ont été menés au sein de la gérance du Service sanitaire caprin (SSC) durant les années 1998 et 1999, dans le sens d'une extension du SSC en un service sanitaire pour tous les petits ruminants. Elaboration des futures activités et programmes en collaboration avec la Fédération suisse d'élevage ovin (FSEO), l'Association suisse des éleveurs de cervidés (ASEC) et le Syndicat suisse des éleveurs de brebis laitières (SSEBL).
- Le SSC est transféré au SSPR à titre de section caprins.
- Le service sanitaire et consultatif de la FSEO est pour sa part transféré au SSPR à titre de section ovins.
- 11 décembre 1998: assemblée constitutive de la section ovins.
- 13 mars 1999: assemblée constitutive de la section cervidés. Tous les participants sont aussi bien membres du SSPR que de l'ASEC.
- 24 avril 1999: 1^{ère} assemblée des délégués du nouveau SSPR.
- 5 février 2000: le matin, dernière assemblée générale du SSC et, l'après-midi, première assemblée de la section caprins.
- 8 avril 2000: première assemblée de la section ovins laitiers.
- Au début, il y avait donc: la section cervidés (19 membres), la section ovins laitiers (123 membres), la section ovins (60 membres) et la section caprins (7 085 membres).
- 24 janvier 2005: assemblée constitutive de la section petits camélidés. Après 2 bonnes années de travaux préparatoires, l'Association Lama et Alpaga d'alors décide de créer sa propre section au sein du SSPR.
- 16 avril 2005: admission de la section petits camélidés lors de l'assemblée des délégués du SSPR.



- Mars 2008: publication du «Guide sur les petits camélidés», proposant des informations pratiques sur la garde des petits camélidés.
- Mars 2010: publication du livre du SSPR «Krankheiten von Schafen, Ziegen und Hirschen. Erkennen, Behandeln, Vorbeugen», en allemand.
- Décembre 2013: publication du livre du SSPR «Maladies des moutons, des chèvres et des cervidés: reconnaître, soigner, prévenir», en version française.
- 1^{er} janvier 2015: à titre de dernier canton, le canton du Tessin décide de soutenir financièrement le SSPR. La Confédération, comme désormais tous les cantons et la Principauté du Liechtenstein, soutiennent financièrement le SSPR. Ainsi, les détenteurs de petits ruminants du canton du Tessin peuvent désormais aussi devenir membres actifs du SSPR.
- Depuis ses débuts, le SSPR mène régulièrement de nombreux projets sur différents thèmes pertinents. On mentionnera ici à titre d'exemple le projet «Pâture de béliers pour les ovins laitiers». Il en va de sélectionner pour l'élevage des béliers de races laitières affichant une réceptivité réduite aux parasites internes. Le projet est en cours depuis l'année 2010, lancé par le SSEBL en collaboration avec le SSPR. Depuis 2012, il reçoit le soutien spécifique du FiBL.
- Le SSPR réalise des programmes sanitaires servant à la prévention et à la lutte contre certaines maladies. Les règlements et les directives techniques afférents régissent ces programmes.

Programme de surveillance parasitaire

- proposé à toutes les sections depuis les débuts du SSPR;
- une collaboration couronnée de succès est en place depuis le 1er janvier 2001 avec l'Institut de recherche de l'agriculture biologique (FiBL) pour la réalisation des examens coproscopiques;
- le développement rapide et marqué des résistances contre les vermifuges rend ce programme incontournable à l'avenir encore.

Programme de lutte contre le piétin

- lancement du programme d'assainissement en 1999, au départ principalement avec des participants de Suisse orientale;
- mise en place d'un réseau de contrôleurs du piétin et de vétérinaires formés pour l'assainissement au moyen de contrôles cliniques des onglons des moutons;



An der DV 2010 in Giswil präsentierte der damalige Vorstand mit Stolz des neue BGK-Buch. AD 2010 à Giswil: le comité d'alors présentait fièrement le nouveau livre du SSPR. (Photo: BGK/SSPR)

- collaboration intensive durant de longues années avec le canton des Grisons dans le cadre de sa lutte cantonale contre le piétin;
- depuis 2016, participation active à l'élaboration d'un concept national de lutte nationale contre le piétin de la Confédération et des cantons;
- 2017, mise à jour des directives techniques avec changement de nom en programme de lutte contre le piétin, qui prévoit une implémentation de la mise en évidence du germe par PCR en sus des contrôles cliniques des onglons des moutons, de même qu'une articulation du programme en une phase d'assainissement suivie d'une phase de surveillance.

Programme d'assainissement de la Maedi-Visna

- dans les années 90, on a constaté des problèmes importants avec la maladie Maedi-Visna, principalement chez les ovins laitiers et les moutons Nez Noir du Valais. Un assainissement s'était avéré nécessaire. Le SSEBL avait mis en place ce programme sanitaire et l'a transféré au SSPR;
- le programme d'assainissement de la Maedi-Visna est donc dès le départ ouvert à tous les troupeaux de brebis laitières. Depuis le 1er janvier 2017, ce programme est aussi ouvert aux moutons à viande.

Programme concernant la pseudotuberculose des chèvres

- 1998: réalisation du projet pilote sur la pseudotuberculose, qui devait donner des indications plus précises sur la distribution de la maladie en Suisse;
- 2000: début du programme de surveillance de la pseudotuberculose, avec mise en place d'un réseau de contrôleurs de la pseudotuberculose formés à la surveillance clinique des exploitations;
- 2010: début du programme d'assainissement de la pseudotuberculose avec utilisation supplémentaire d'une mise en évidence des anticorps dans le sang;
- 2016: le programme de surveillance de la pseudotuberculose change de nom et se dénomme désormais lutte contre la pseudotuberculose.

Assainissement de la CAE

- la lutte contre la CAE était au centre des préoccupations des éleveurs de chèvres bien avant l'avènement du SSPR. En 1984, le groupe de travail suisse sur l'arthrite caprine débutait ses travaux avec une lutte volontaire contre la CAE, à l'initiative des éleveurs de chèvres;
- en 1991, le Service sanitaire caprin (SSC) voyait le jour avec l'extension de l'assainissement à toute la Suisse. A partir de 1998, la CAE est déclarée épizootie,



- soumise à une lutte nationale;
- dès 1999, le SSPR reprend les tâches et le rôle du SSC. Enregistrement de tous les résultats des examens annuels et établissement des feuilles d'exploitations. La gérance gère la «Banque de données de la CAE» aussi bien pour les membres que pour les non-membres, devenant ainsi l'organe de renseignement central pour les éleveurs comme pour les cantons. L'assainissement de la CAE était en outre un programme sanitaire obligatoire pour les éleveurs de chèvres comme pour les membres de la section caprins;
 - avec la modification de l'ordonnance sur les épizooties en 2011, les feuilles d'exploitations établies par le SSPR deviennent caduques. Les cantons reprennent la gestion administrative des troupeaux caprins placés sous séquestre pour cause de CAE;
 - fin 2018, l'OSAV communique qu'après 30 ans d'engagement la population caprine suisse est indemne de CAE. L'assainissement de la CAE a été un grand succès, dû en premier lieu aux éleveurs de chèvres, à leur important engagement et à leur volonté de fer.

La gérance du SSPR



Seit 2011 im Amt leitet die Präsidentin Diana Camenzind mit Weitsicht und grossem Engagement die Geschicke des BGK. Depuis 2011, c'est Diana Camenzind qui préside la destinée du SSPR, avec beaucoup de clairvoyance et un fort engagement. (Photo: BGK/SSPR)



Breve presentazione di una storia interessante

- Il 1° febbraio 1999: Entra in vigore l'Ordinanza sull'aiuto al Servizio consultivo e sanitario in materia di allevamento di piccoli ruminanti (OSSPR) 916.405.4. Questo data ha segnato l'inizio del SSPR.
- Con l'entrata in vigore di questa Ordinanza è abrogata l'Ordinanza del 16 ottobre 1991 sull'aiuto al servizio sanitario in materia di allevamento caprino (OSSC).
- I lavori preparatori per l'istituzione del SSPR sono stati effettuati presso la Sede amministrativa del Servizio sanitario caprino (SSC).
- Negli anni 1998 e 1999, presso la Sede amministrativa del Servizio sanitario caprino (SSC) venivano svolti i lavori preparatori ai fini di un'estensione dell'attuale servizio del SSC trasformandolo in un servizio sanitario per piccoli ruminanti. Elaborazione di future attività e programmi in collaborazione con l'Associazione svizzera di allevamento ovino, l'Associazione svizzera degli allevatori di cervidi e la Società svizzera di allevamento pecore da latte.
- La SSC è stata integrata nella Sezione caprini del SSPR.
- Il servizio sanitario e di consulenza dell'Associazione svizzera di allevamento ovino è stato integrato nel SSPR sotto forma di Sezione Ovini.
- 11 dicembre 1998: Assemblea costitutiva della Sezione Ovini.
- 12 marzo 1999: Assemblea costitutiva della Sezione Cervidi. Tutti i partecipanti erano membri sia del SSPR che dell'Associazione svizzera degli allevatori di cervidi.
- 24 aprile 1999: 1° Assemblea dei Delegati del neo costituito SSPR.
- 5 aprile 2000: al mattino l'ultima Assemblea generale del SSC e nel pomeriggio la prima Assemblea della Sezione caprini.
- 8 aprile 2000: prima Assemblea della Sezione pecore da latte.
- All'inizio c'erano dunque le seguenti Sezioni: cervidi (19 membri), pecore da latte (123 membri), ovini (60 membri) e caprini (7 085 membri).
- 24 gennaio 2005: Assemblea costitutiva

della Sezione camelidi del nuovo mondo. Dopo quasi due anni di lavori preparatori, l'allora Associazione di allevatori di lama e alpaca decide di fondare una propria Sezione presso il SSPR.

- 16 aprile 2005: La Sezione camelidi del nuovo mondo è stata ammessa in sede di Assemblea dei delegati del SSPR.
- Marzo 2008: Pubblicazione della linea guida con informazioni pratiche sulla tenuta di camelidi del nuovo mondo (Neuweltkameliden-Leitfaden).
- Marzo 2010: Pubblicazione del libro del SSPR «Malattie di pecore, capre e cervi. Riconoscere, trattare, prevenire» in tedesco.
- Dicembre 2013: Pubblicazione in francese del sopra citato libro.
- 1° gennaio 2015: Il Ticino è l'ultimo Cantone ad accordare un sostegno finanziario al SSPR. La Confederazione e a questo punto tutti i Cantoni e il Principato del Liechtenstein sostengono finanziariamente il SSPR. Ciò significa che anche i detentori di piccoli ruminanti del Canton Ticino possono ora diventare membri attivi.
- Sin dall'inizio, il SSPR continua a realizzare numerosi progetti su varie tematiche. A titolo di esempio è citato il progetto «Pascolo comunitario per arieti di razza ovina da latte»; l'obiettivo è di selezionare per la riproduzione arieti della razza ovina da latte con scarsa sensibilità ai parassiti intestinali. Questo progetto, promosso dalla Società svizzera di allevamento pecore da latte e dal SSPR, è dal 2010 in fase di realizzazione e dal 2012 è sostenuto dalla collaborazione di specialisti del FiBL.
- Il SSPR realizza dei programmi sanitari al fine di prevenire e combattere varie malattie. Questi programmi sono disciplinati da regolamenti e dalle relative direttive tecniche.

Programma di sorveglianza dei parassiti

- Esso è offerto a tutte le Sezioni sin dagli inizi del SSPR.
- Dal 1° gennaio 2001, è in atto una proficua collaborazione con l'Istituto di ricerche dell'agricoltura biologica (FiBL) per quanto riguarda lo svolgimento di indagini parassitologiche.
- Il notevole e continuo sviluppo delle resistenze ai vermifughi renderà questo programma indispensabile anche in futuro.

Programma di lotta contro la zoppina

- Avvio del programma di risanamento nel 1999, all'inizio con partecipanti



provenienti per lo più dalla Svizzera orientale.

- Istituzione di una rete di controllori degli unghielli e veterinari dell'effettivo adeguatamente formati per effettuare il risanamento mediante un controllo clinico degli unghielli ovini.
- Anni di intensa collaborazione con il Cantone dei Grigioni nell'ambito della sua lotta alla zoppina a livello cantonale.
- Dal 2016, partecipazione attiva, in collaborazione con la Confederazione e i Cantoni, all'elaborazione di un piano nazionale per la lotta contro la zoppina estesa a tutto il territorio svizzero.
- Nel 2017, aggiornamento delle direttive tecniche con modifica del nome in programma di lotta contro la zoppina. Oltre al controllo clinico degli unghielli negli ovini, sono state introdotte l'identificazione degli agenti patogeni mediante PCR e la strutturazione del programma in una prima fase di risanamento a cui segue una fase di sorveglianza.

Programma di risanamento della Maedi-Visna

- Negli anni '90 si sono verificati grossi problemi legati alla Maedi-Visna, in particolare tra le pecore da latte e le pecore dal naso nero del Vallese. Si è ritenuto necessario procedere a un risanamento. La Società svizzera di allevamento pecore da latte ha avviato questo programma sanitario e lo ha in seguito trasmesso al SSPR.
- Il programma di risanamento della Maedi-Visna era pertanto accessibile a tutti gli allevatori di pecore da latte fin dall'inizio. Dal 1° gennaio 2017 questo programma è accessibile anche agli allevatori di pecore da carne.

Programmi relativi alla pseudotubercolosi nei caprini

- 1998: Attuazione del progetto pilota sulla pseudotubercolosi, al fine di ottenere informazioni più dettagliate sulla diffusione di questa patologia in Svizzera.
- 2000: Inizio del programma di sorveglianza della pseudotubercolosi con l'istituzione di una rete di controllori di pseudotubercolosi appositamente istruiti per il monitoraggio clinico delle aziende agricole.
- 2010: Inizio del programma di risanamento della pseudotubercolosi con, in più, la ricerca di anticorpi nel sangue.
- 2016: Il nome del programma di sorveglianza viene cambiato in programma di lotta contro la pseudotubercolosi.

Risanamento della CAE (artrite encefalite caprina)

- Già molto prima della creazione del SSPR, la lotta alla CAE era al centro dell'attenzione degli allevatori di capre. Nel 1984, su iniziativa degli allevatori di caprini, il gruppo di lavoro svizzero sull'artrite caprina ha avviato le misure di lotta alla CAE in forma facoltativa.
- Nel 1991 è nato il Servizio sanitario caprino e nel contempo è iniziato il programma di risanamento esteso a tutta la Svizzera.
- Dal 1998, la CAE è considerata una epizoozia e veniva combattuta a livello nazionale.
- Dal 1999 in poi, il SSPR ha continuato i compiti e le funzioni del SSC. Registrazione di tutti i risultati dei controlli annuali e rilascio dei rapporti aziendali. La Sede amministrativa ha gestito la «banca dati CAE», sia per i membri che per i non membri, ed è quindi diventata il principale punto di riferimento informativo per gli allevatori e i Cantoni. Il programma di risanamento della CAE è diventato obbligatorio per gli allevatori di capre e i membri della Sezione caprina.
- A seguito della modifica dell'Ordinanza sulle epizoozie nel 2011, i rapporti aziendali elaborati dal SSPR sono diventati inutili. I Cantoni si sono fatti carico della gestione amministrativa degli effettivi di caprini sottoposti a sequestro in seguito alla presenza della CAE nel gregge.
- Alla fine del 2018, l'USAV comunica che dopo oltre 30 anni di impegno la popolazione caprina svizzera è indenne da CAE. Il programma di risanamento ha quindi avuto un indubbio successo. Questo grazie soprattutto a tutti gli allevatori di caprini che con il loro grande impegno e la loro determinazione hanno contribuito alla buona riuscita di questa campagna.

Sede amministrativa SSPR